

## Gedanken zur Pfarrgemeinderatswahl am 19. März 2017

Predigt am 3. Sonntag i. Jk. – A – am 21./22.1.2017

Ex 3,1-8a.10.13-15 (3.FS/C); Mt 4,12-23

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Warum sind Fischer wie Simon und Andreas, Jakobus und Johannes die ersten, die Jesus auf seinen Weg mitnimmt?

Warum beruft Jesus ausgerechnet Fischer, die ihm folgen und die für ihn arbeiten, die für ihn zu den Menschen gehen, um ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden, die Botschaft, dass das Himmelreich schon angebrochen ist?

Eine gute Frage!

Ich habe vor kurzem eine geniale Antwort gehört: Wer sich zu Land bewegt, baut eine Straße und asphaltiert sie. Dann wird er immer wieder diesen Weg benutzen. Ein Fischer aber sucht die Fische dort, wo sie sind. Deshalb sucht er jeden Tag einen neuen Weg. Ihm kommt es darauf an, die Fische ständig ausfindig zu machen. Es kann ja sein, dass der Weg von gestern nicht zu den Fischen von heute führt.

2. Mich lässt dieser Gedanke nicht mehr los. Er könnte von Papst Franziskus sein und ist sicher eine Anfrage an unsere Art und Weise, wie wir Pfarrgemeinde gestalten und leben!

Ist es nicht so, dass wir als Pfarrgemeinde oft eingefahrene bequeme Wege gehen, Hauptsache es läuft, Hauptsache, wir haben unsere Messe und Hauptsache, die Sakramentenspendung „Taufe- Erstkommunion-Firmung“ und auch die Beerdigungen funktionieren?

3. Und dabei möchte Jesus eine missionarische Kirche, eine Kirche, die an die Ränder geht, eine Kirche, die dorthin geht, wo die Menschen sind, wo sich das Leben abspielt, wo die Freuden und Sorgen der Menschen zu finden sind.

Gott sei Dank haben wir schon lange entdeckt, dass nicht nur die Bischöfe und Priester zu Menschenfischern berufen sind sondern alle Getauften.

4. So ein äußeres Zeichen der Wertschätzung der Mitarbeit aller Getauften ist für mich der Pfarrgemeinderat. Seit einem halben Jahrhundert gibt es in Österreich den Pfarrgemeinderat und wie ich gehört habe, war Reinhold Künz der erste gewählte Pfarrgemeinderatsobmann von ganz Österreich. Hard hat da also eine gute Tradition.

Am 19. März ist wieder Pfarrgemeinderatswahl!

Ich möchte daher die heutige Predigt dazu verwenden ein paar Worte dazu zu sagen: Zuerst einmal möchte ich ein ganz großes DANKE dem bisherigen PGR sagen, allen, die mitgemacht haben. Der PGR hat wirklich gute Arbeit geleistet. Wir haben auch wichtige Entscheidungen miteinander errungen und entschieden (wie etwa das Firmalter). Danke allen, die sich im PGR für die Sache Jesu bei uns in Hard eingesetzt haben!

5. Einige von ihnen machen dankenswerterweise weiterhin mit. Auch haben wir einige Neue gefunden. Teilweise sind es Menschen, die neu in Hard sind, die man noch nicht so kennt, die aber in den Gottesdiensten und auch bei anderen Ereignissen da und dabei sind.

Wir haben den Pfarrgemeinderat neu aufgestellt und ich bitte jetzt schon darum, dass ihr zur Wahl geht und dem PGR eure Stimme gebt. Es gibt keine Wahl im Sinne von Auswahl, dass ich aus einer größeren Menge einige auswählen kann. Es werden alle auf der Liste in den PGR kommen. Und man kann auch noch Leute dazu wählen. Es wird also eine Bestätigungswahl geben und dennoch bitte ich euch heute schon zur Wahl zu gehen und damit zum Ausdruck zu bringen:

ich stehe dahinter, ich stehe hinter einer lebendigen Pfarre, in der viele Getaufte mit dem Pfarrer und dem Pfarrteam zusammen Pfarre und Kirche gestalten.

6. Ich muss ganz ehrlich sagen, auch wenn ich es versuche, im Sinne des heutigen Evangeliums dorthin zu gehen, wo die Fische sind, alleine schaffe ich das nicht. Gemeinsam gehen wir einerseits auf der Straße, gemeinsam müssen wir aber auch gewohnte Wege verlassen und dorthin gehen, wo die Fische sind, vor allem auch die Fische, die unsere Wege verlassen haben. Darum bin ich froh um die Menschen, die bereit sind im PGR mitzuarbeiten und bitte nochmals darum, am 19. März zur Wahl zu gehen und damit die Arbeit des PGR zu unterstützen.

7. Liebe Pfarrgemeinde!

Zum Schluss möchte ich noch kurz auf das Motto der PGR-Wahl eingehen:

Dahinter steht der Gottesname,

wie wir ihn in der heutigen Lesung gehört haben: Gott offenbart sich mit:

Ich bin der „Ich bin da“.

Er ist ein Gott der mit uns geht, der mitten unter uns ist, der dort ist, wo die Fische sind. Gott ist ein Gott, der auf die Menschen zugeht und sie heilt, wohltuend ist. Andererseits bleibt er ein Geheimnis. Der Weg mit ihm ist oft ein Abenteuer.

„Ich bin da für“ – so heißt es weiter.

Ich bin da für jemanden, für eine Sache... das spiegelt einen wesentlichen Aspekt christlicher Grundwerte und überhaupt von Pfarrgemeinde wider. Für die Menschen da sein, so wie Gott in Jesus für die Menschen da war und ist.

Und ein letztes: „Ich bin dafür“

Für etwas sein – inspiriert vom Heiligen Geist geht es um eine positive Mitgestaltung der Lebenswelt, der Schöpfung und des Verbündet-seins mit allen, die sich dafür engagieren.

Miteinander sollen und wollen wir Menschenfischer sein:

Ich als Pfarrer, das Pfarrteam, der Pfarrgemeinderat, aber auch ihr alle, die ihr getauft seid!



19. März 2017

ICH BIN DA . FÜR  
Pfarrgemeinderatswahl